

NACHRICHTEN

Ringelnetz' „Kuttel Daddeldu“

MÜNSTER-HILTRUP. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Literatur für Liebhaber“ liest Markus von Hagen am 10. September um 16 Uhr im Kulturbahnhof Hilstrup Texte von Joachim Ringelnetz. Joachim Ringelnetz gehört zu den populärsten deutschen Lyrikern überhaupt. Viele kennen seine berühmten Gedichte wie „Die zwei Ameisen“ oder „Das ästhetische Wiesel“. Er hatte ein bewegtes Leben, war häufig ein Außenseiter der Gesellschaft und übte zahllose Berufe aus. Doch war er auch ein genialer Dichter und Vortragskünstler. Marion und Markus von Hagen präsentieren nicht nur populäre Verse wie den Kuttel Daddeldu, sondern auch seine Kin-



Joachim Ringelnetz

derbücher, Novellen, sein kaum bekanntes dramatisches Werk und einige sehr ernste, bewegende Gedichte. Wie immer gibt es dazu ein Textheft zum Nachlesen. Dazu wird Kaffee und Kuchen verkauft. Die Karten kosten im Vorverkauf in der Stadtteilbücherei St. Clemens – wie auch an der Tageskasse – acht Euro. Einlass ist ab 15.30 Uhr.

Sommerlager der Pfadfinder



Die Pfadfinder grüßen nach einem gemeinsamen Besuch des Mitmachmuseums „Phaeno“.

MÜNSTER-HILTRUP. Die Wölflinge und Jungpfadfinder des Hilstruper Pfadfinderstammes DPSG Rochus-Spiecker sind zur Zeit im Sommerlager auf dem Jugendzeltplatz in Wolfsburg-Almke. Die letzten zwei Wochen der Sommerferien genießen die 40 Kinder zusammen mit ihren Gruppenleitern an der frischen Luft. Die Abende werden am Lagerfeuer mit Gitarrenmusik und Stockbrot verbracht und tagsüber stehen Ausflüge und Spiele auf dem Plan. Neben Wandertagen, Freibadbesuchen, einem Stationsspiel, einer Game-

show im Schwarzzelt unternehmen die Kinder auch mehrere Tagesausflüge. Ein Höhepunkt war der Besuch im Mitmachmuseum „Phaeno“, bei der die Kinder nicht nur viel über die Naturwissenschaften lernen konnten, sondern auch eine Menge Spaß hatten. Im Lager können die Kinder eine Auszeit nehmen vom Alltag – aber auch feiern: Zum Beispiel das „Bergfest“ auf dem Lagerplatz zur Halbzeit des Sommerlagers. Am Sonntag geht es wieder zurück nach Hilstrup und dann wartet auch bald wieder die Schule.



Ernsting's family zieht um

Größer, schöner und freundlicher: Unter diesem Motto eröffnet am 4. September die Ernsting's family Filiale jetzt neu in der Marktallee 41. Noch mehr Shoppingfreude, viele neue Trendthemen und Spielwaren sowie vieles, was Familien tagtäglich gebrauchen, befindet sich jetzt auf einer Ladenfläche mit über 240 Quadratmetern.

Meisterschaften im Tischtennis

MÜNSTER-HILTRUP. Der letzte Feriensonntag (27. August) ist auch der letzte Sonntag vor Beginn der neuen Tischtennissaison, die am kommenden Freitag (1. September) für die Tischtennis-Sparte des TuS Hilstrup mit zwei Spielen beginnt. Zur letzten Formüberprüfung kommen da die Vereinsmeisterschaften gerade recht. Wie im letzten Jahr finden die an einem Tag für Schü-

ler, Jugendliche, Damen und Herren statt. Gespielt wird in der alten Turnhalle Hilstrup-Mitte (Clemenschule) an bis zu zwölf Tischen, insgesamt sechs Klassen. Diese sind nicht nach Alter und Geschlecht, sondern nur nach dem Spielniveau eingeteilt. Zwei Klassen beginnen um 11.30 Uhr, die anderen vier um 13 Uhr. Die Siegerehrungen sind für 18 Uhr vorgesehen.

Schule in luftiger Höhe

Die Hilstruperin Tabea Schulze Pals berichtet von ihrem Freiwilligendienst in den Anden

Von Tabea Schulze Pals

MÜNSTER-HILTRUP. Die Hilstruperin Tabea Schulze Pals hat neun Monate in Ecuador gelebt. Auf 3600 Meter Höhe inmitten der Anden gab sie im Rahmen eines Freiwilligendienstes Schulunterricht in Englisch und Biologie. Außerdem organisierte sie für den Verein „stupor mundi“ Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Für unsere Zeitung berichtet sie aus ihrem Alltag in luftiger Höhe:

„Ich schlage meine Augen auf. Es ist 7 Uhr – Zeit zum Aufstehen. Langsam schäle ich mich aus meinem warmen Schlafsack und betrete den kühlen Wohnraum unseres kleinen Hauses. Auf 3600 Meter Höhe kann es nachts auch am Äquator empfindlich kühl werden. Doch der schöne Blick aus dem Fenster auf schneebedeckten Vulkan Chimborazo lässt mich die Kälte schnell vergessen. So startete ich häufig in den Tag.“

»Auf 3600 Meter Höhe kann es nachts auch am Äquator empfindlich kühl werden.«

Tabea Schulze Pals

Gemeinsam mit meiner Mitfreiwilligen Stefanie Czaika wohne ich in dem kleinen Dorf El Salado inmitten der Anden. Das Dorf gehört zur indigenen Gemeinde Llangahua. Vormittags findet der Englisch- und Biologie-Unterricht in der Schule statt. Nachmittags führen wir die Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene meistens in unserer „Hospedería“ (dem Gasthaus) durch. Das Gasthaus ist auch gleichzeitig Steffis und mein Zuhause.

Der Unterricht findet auf Spanisch und Kichwa, der indigenen Sprache der Ein-



„Die strahlenden Augen und das Lächeln der Kinder haben mich jeden Tag aufs Neue berührt“, sagt Tabea Schulze Pals. Neun Monate hat sie in Ecuador Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterrichtet.

heimischen, statt. Die Schüler begrüßen uns mit „Good morning Estefi and Sofia!“. Da die Aussprache meines Vornamens Tabea für viele Ecuadorianer schwierig ist, werde ich von den Kindern mit meinem zweiten Vornamen Sophie angesprochen.

Alle Dorfbewohner sind in der Landwirtschaft aktiv. Aus diesem Grund sind die Kinder schon früh mit Ackerbau und Viehzucht vertraut. Nach 80 Minuten ist die Doppelstunde vorbei, und die Kinder laufen ver-

gnügt in die Pause. Jeden Tag werden sie von der Köchin mit einem Mittagessen versorgt. Suppe und Reis sind Bestandteil jeder ecuadorianischen Mahlzeit. Wer es sich leisten kann, isst Hühnchen dazu. Nur zu besonderen Anlässen wird Meeresschweinchen serviert – eine Delikatesse in den Anden.

Nachmittags bieten wir zum Beispiel einen Lesekurs oder unsere beliebte Welt-AG an. Der kleine Hase Felix reist dabei jede Woche in ein anderes Land und

schickt von dort eine Postkarte mit Flagge. Momentan befindet er sich in China und erzählt von der außergewöhnlichen Schrift der Chinesen. Diese möchten die Kinder sofort ausprobieren, und sie pausen mit Begeisterung die Zeichen für Liebe, Glück und Freundschaft ab. So lernen die Kinder die Welt kennen. Gespielt wird aber auch: Holzleisenbahn, Puzzles, Mandalas oder Gesellschaftsspiele. Bei gutem Wetter geht es nach draußen.

Ich habe die neun Monate in Ecuador sehr genossen. Die Freundschaften und Erfahrungen, die ich dort erleben durfte, haben mich bereichert. Das Leben ist einfach, die Menschen wirken auf mich aber trotzdem zufrieden. Die strahlenden Augen und das Lächeln der Kinder haben mich jeden Tag aufs Neue berührt.“

■ Wer jetzt neugierig geworden ist, findet unter www.stupor-mundi.org weitere Informationen. Neue Freiwillige und Spenden sind immer willkommen.

Nach zwei Tagen ist das Wasser sauber

Führung durch das Klärwerk Hilstrup / „Feuchtes Toilettenpapier verstopft die Rohre“

Von Simon Kerkhoff

MÜNSTER-HILTRUP. Rund 20 wissbegierige Erwachsene und Kinder nahmen am Mittwoch an der Führung über die Kläranlage Hilstrup teil. Fast 30 000 Menschen aus Hilstrup-West und Amelsbüren leben im Einzugsgebiet der Anlage, die sich auf der westlichen Kanalinselspitze befindet.

Abwassermeister Christian Reißing stand Rede und Antwort und leistete außerdem Aufklärungsarbeit. „Vielen Bürgern ist nicht bewusst, dass feuchtes Toilettenpapier nicht ins Klo gehört, da es die Rohre verstopft“, erklärte Reißing. Außerdem sei die Entsorgung von Essensresten in die Toilette förderlich für Ratten in der Kanalisation.

Offenbar findet die jährliche Führung in den Sommerferien nicht ohne Hintergedanken statt – man wolle gerade auch interessierten Kindern die Möglichkeit geben, mehr über den Weg des Abwassers zu erfahren. „Als wir von der Führung gehört haben, ist uns erst klar geworden, dass wir eigentlich keine Ahnung haben, was mit dem Abwasser passiert, nachdem wir es die Toilette hinunter spülen“, sagte eine Hilstruper Mutter, die ihre beiden neugierigen Söhne mit auf die Kläranlage genommen hatte.



Was passiert mit dem Abwasser? Bei der Führung über die Kläranlage auf der Kanalinsel wurde den Teilnehmern der Reinigungsprozess erläutert. Foto: ske

An einer der ersten Stationen des Abwassers auf der Kläranlage wird es mit Hilfe eines automatischen Rechen gereinigt. Das ist meist vor allem Toilettenpapier, aber häufig finden sich auch Putzlappen oder Kleidungsstücke wie Unterwäsche oder sogar T-Shirts in den Fängen des Rechen wieder.

Etwa 3500 Kubikmeter Abwasser werden täglich von den Pumpwerken „Malteserstraße“ und „Zum Häpfer“ über Druckrohrleitungen zur Kläranlage befördert. Etwa zwei Tage fließt

das Abwasser dann durch die Anlage, bis es nach der Klärung in den Emmerbach eingeleitet und von dort aus in die Werra fließt.

Nachdem grober Schmutz wie Sand und Fett aus dem Abwasser geklärt wurde, wird das Wasser in sogenannte „Belebungsbecken“ eingeleitet. „In den Belebungsbecken helfen Bakterien uns beim Reinigungsprozess, indem sie die im Abwasser enthaltenen Kohlenstoff- und Stickstoffverbindungen sowie Phosphate weitgehend abbauen. „Da-

mit die Bakterien produktiv bleiben, füttern wir sie durch die Anreicherung des Wassers mit Sauerstoff“, erklärt Reißing.

Abschließend trennt sich in den Nachklärbecken der Bakterien Schlamm vom Wasser, das über einen Schönungsteich in den Emmerbach eingeleitet wird. Am Ende des Reinigungsprozesses befindet sich das Abwasser jedoch nicht auf Trinkwasserqualität. Selbstverständlich halte es aber immer die strengen Richtlinien für die Sauberkeit von geklärtem Wasser ein, so Reißing.

Instrumente kennen lernen

MÜNSTER-HILTRUP. Die Westfälische Schule für Musik bietet nach den Sommerferien einen neuen Kurs mit dem Titel „Instrumentenkarussell“ an. Hier haben Kinder zwischen sechs und sieben Jahren die Möglichkeit, innerhalb eines halben Jahres vier verschiedene Instrumente näher kennen zu lernen: Blockflöte, Klavier, Gitarre und Geige.

Die Kinder haben in Vierergruppen jeweils vier Wochen lang Unterricht auf einem Instrument und „wandern“ dann zum nächsten, heißt es in der Pressemitteilung. Besonders für diejenigen Kinder, die die Musikalische Früherziehung beenden haben und noch ungeschlüssig sind, welches Instrument für sie das richtige ist, sei dieses Angebot hilfreich. Aber auch Kinder ohne Vorkenntnisse sind im „Instrumentenkarussell“ willkommen.

Es sind noch einige wenige Plätze frei. Der Unterricht findet immer dienstags von 17 bis 17.45 Uhr in den Räumen der Uppenbergschule an der Kardinalstraße statt und beginnt am 5. September (Dienstag). Informationen unter ☎ 0251/9810313 erhältlich oder können auf der Homepage der Musikschule unter www.stadtmuenster.de/musikschule nachgelesen werden.